

*Strecke UR 1*      *Göschenen - Andermatt - Hospental*  
*Linienführung 3*    *Kunststrasse 1830*  
*Abschnitt 2*        *Brüggloch - Altchilch*  
*Landeskarte*        *1231*

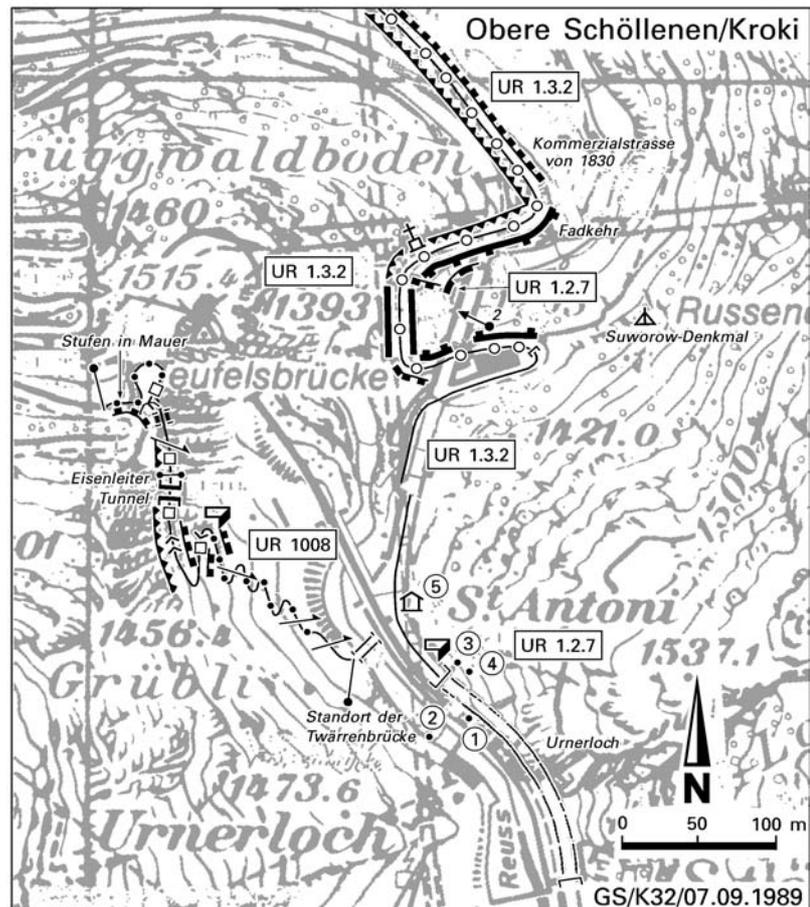
**GESCHICHTE**      *Stand Februar 1990 / LA*

In den Jahren 1955/56 wurden die dem modernen Verkehr nicht mehr gerecht werdende 1830er Kunststrassenbrücke sowie ihre Nord- und Südzufahrten durch eine neue Strassenachse ersetzt. Sie führt südlich von Brüggwald durch einen Tunnel und über eine neue, ca. 20 m über der 1830er Kunststrasse liegende Teufelsbrücke in direkter Linie zum Urnerloch. Das Strassenstück zwischen Brüggwald und der Teufelsbrücke von 1830 wird seither nicht mehr vom Durchgangsverkehr befahren. Dadurch wurde es auch nicht ausgebaut und ist heute eines der besterhaltene Teilstücke der 1830er Strasse.

**GELÄNDE**        *Aufnahme 26. August 1997 / rb, LA*

Die 1830er Strasse verlässt die heutige Fahrstrasse etwas oberhalb des sogenannten „Bäzkehrs“ Richtung Osten und zieht in der Folge in der Reusschlucht gegen die Teufelsbrücke. Die durchschnittliche Breite der geschotterten und gekiesten Fahrbahn beträgt 3 – 4 m. Bergseitig wird sie nach der Abzweigung von der heutigen Fahrstrasse vorerst mit einer Trockensteinmauer begrenzt, danach mit einer durchgehenden Böschung im anstehenden Fels. Talseitig fällt gegen die Reusschlucht eine praktisch durchgehende, trocken gefügte Stützmauer ab. Sie hat stellenweise eine Höhe von bis 10 m. Vom Habitus her sind sie verschiedenen Bau- und Ausbauphasen zuzuordnen.

Abb. 1



Beim sogenannten Fadkehr dreht die Strasse gegen Westen Richtung Teufelsbrücke. Die in diesem Bereich bis 5 m hohe talseitige Stützmauer ist vom Fadkehr westwärts zu einer knapp 1 m hohen und 0.5 m dicken Brüstungsmauer überhöht. Die Stützmauern liegen zum Teil auf tragenden Gewölbebogen auf (Abb. 2). Bergseitig liegt nach wie vor eine felsige Böschung, in welcher vor der Brücke eine mit Granitplatten ausgekleidete Nische mit einer Statue des Hl. Antonius eingelassen ist. Es handelt sich um eine jüngere Machart.

Die mit einem steinernen Rundbogen über die Reuss führende Teufelsbrücke von 1830 hat folgende technische Daten (Abb. 2 und 3):

Spannweite: 11 m  
 Höhe: 15 m über Wasser  
 Kämpferhöhe: 4 m  
 Totalbreite: 6 m  
 Fahrbahnbreite: 5.5 m

Das südliche Widerlager ist durch eine aus Quadersteinen gemauerte, leicht zur Brücke hin geneigte, zusätzlich stabilisierende Mauer von 12 m Höhe verkleidet.

Brüstung: längskant gestellte, 2 m lange Granitplatten,  
Brüstungshöhe: 0.8 m.

Dicke der Brüstungsmauer: oben 0.15 m, unten 0.3 m; die  
Innenfläche steht senkrecht zur Fahrbahn, die Aussenfläche ist  
nach innen geneigt.

Sogenannte Paracarri (halbierte Kolonnensteinkegel; Radabweiser)  
stehen am Fuss der Platten in 4 m Abstand.

Die Strassenoberfläche ist gekiest. Auffällig ist das leichte Gefälle  
der Fahrbahn Richtung Süden

*Über die Teufelsbrücke von 1830 führte  
bis 1957 die Kantonsstrasse. Die  
spektakuläre Brücke ist ein Kernstück  
dieser kühnen Alpenstrasse.  
Abb. 2 (EA, 30. 9. 1987)*



Südlich der Brücke dreht die Strasse gegen Osten. Talseitig steht  
eine 1 – 4 m hohe, trocken gefügte Stützmauer und eine mit  
Zement gemauerte, 0.5 m dicke, gut 0.5 m hohe Brüstungsmauer  
aus Bruchsteinen.

Die jüngste, heute dem Verkehr dienende Brücke stammt von  
1955/56. Sie besteht aus einem kunstvollen, extrem  
langgespannten Bogen. Um dem historischen Ambiente, zu dem  
auch die Eisenbahnbrücke gehört, gerecht zu werden, wurde die  
Betonkonstruktion mit Steinquadern verkleidet.

*Die beiden jüngsten Teufelsbrücken  
repräsentieren verschiedene Epochen  
der Ingenieurkunst.  
Abb. 3 (Heg, 5. 6. 1997)*



Südlich des Restaurants Teufelsbrücke ist die 1830er Strasse wiederum stark überprägt und ausgebaut. Ein kurzes Teilstück nördlich von Altchilch bei Andermatt dürfte aber noch der alten Kunststrasse zuzurechnen sein. Es handelt sich um ein 250 m langes geteertes Strassenstück, das heute von Altchilch nordwärts zum Eingang von Kavernen führt. Bergseitig liegt eine kurze felsige Böschung, danach folgt eine knapp 100 m lange, ausgefugte Quadersteinmauer.

— Ende des Beschriebs —